

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 29

Illustration: Aber Emilie...
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



B. Merz

„Aber Emilie....“

ausgedehnte Mühlenindustrieen, Ziegeleien und Schuhzeugfabriken mit Trommeln Pfeifen und Trompeten retalapäng. In geologischer Hinsicht ...»

Da unterbrach ihn der Eingeborene heftig: «Was ischt dänn das für es chaibe Gschnörr mit dene Trummle Pife und Trompete päbeletang?!»

«Lieber Mann,» sagte hierauf der Mann, der kein Schweizer war, «sehen Sie, Sie haben mir da in Ihrer reichgeschmückten Sprache so anregend erzählt, Sie unterwiesen mich: «Das hier ist die Infanteriekaserne, da habe auch ich vor sechs Jahren Dienst getan, Sternechaib nochmal,

und dann noch zünftig potz verreckte Siech. Und das dort ist die Radrennbahn, da hat unser Heiri Sutter schon manchen prominenten Ausländer hinter sich gelassen sternesiech potz verreckte Chaib und dänn na gäch bim-eid.» Da wollte ich es Ihnen denn ein bisschen gleichtun, aber ich gebe zu, es ist mir schlecht gelungen.»

«O verreckt, Sternesiech abenand!» sagte der Eingeborene pikiert. B8



Der alte Reymann ist kein schöner Mann. Neulich kriecht er bei einem Antiquitätenhändler in allen Winkeln umher, um vielleicht irgend einen alten Meister aufzustöbern. Und da findet er im Halbdunkel etwas in einem Goldrahmen, schaut sich's eine Weile an und sagt schliesslich: «No, der Rahmen ist ja ganz hübsch. Aber das Porträt drin — also ich sag' Ihnen, einfach hässlich.»

Worauf der Antiquitätenhändler ganz schlicht und ruhig erwidert: «Das ist kein Porträt, das ist ein Spiegel.»